

Abschlussbericht Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe

Familienrat – Ein Weg zu mehr Beteiligung Schulen. Informieren. Beraten. Ausbilden



Was ist Familienrat:

Der Familienrat ist ein Verfahren zur aktiven Beteiligung von Familien in der Hilfeplanung und kann zur passgenauen Entscheidungsfindung genutzt werden. Dies gilt auch, wenn es darum geht das Kindeswohl zu schützen und abzusichern. Häufig wird ein Familienrat auch als Clearinginstrument verwendet. Bei dieser Methode findet eine Einbeziehung des erweiterten Netzwerks der Familie statt. Ein Familienrat ist jederzeit möglich und hat immer zum Ziel die Ressourcen der Familie und des Umfelds zu aktivieren. Hierzu wird der Familie eine Koordination zur Verfügung gestellt. Diese hat die Aufgabe die auftraggebende Fachkraft und die Familie über den Verlauf zu informieren und ist jederzeit für alle Beteiligten ansprechbar. Die Koordination ist verantwortlich für den Prozess. Gemeinsam mit der Familie wird der Familienrat geplant und entschieden was erfüllt sein muss, damit alle eingeladene Personen kommen können und sich wohl fühlen. Wo immer dies möglich ist, sollen auch die Kinder oder Jugendlichen am Familienrat beteiligt werden und zu Wort kommen. Durch einen Führsprecher im Familienrat bekommen sie so eine besondere Stellung. Ein Familienrat beginnt somit mit der Vorbereitungsphase. Der Ablauf am Tage des Familienrats ist wie folgt:

Informationsphase: Alle Teilnehmenden werden begrüßt und eine Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) erklärt das Anliegen. An dieser Stelle können aufkommende Fragen geklärt werden. Die Moderation dieser Phase übernimmt die Koordination.

Familienphase: In dieser Phase berät und diskutiert der Familienrat ohne Fachkräfte und ohne die Koordination. Am Ende dieser Phase wird ein Plan erstellt, der beinhaltet, wie das Anliegen der Familie erreicht werden kann und gleichzeitig der ASD eine zufriedenstellende Lösung vorgestellt bekommt.

Konkretisierungsphase: In dieser Phase wird der erstellte Plan unter Einbezug des ASD besprochen. Die Koordination übernimmt wieder die Moderation und fasst die Ergebnisse zusammen

In der darauffolgenden Zeit hat die Familie die Aufgabe das Vereinbarte umzusetzen.

Ziele

Der Familienrat wurde in Karlsruhe zu Beginn des Projektes seit über sieben Jahren angeboten. Nach wie vor waren die Hürden und Herausforderungen für die in Auftrag gebende

Fachkraft und Familien sehr hoch. Unser Ziel war es Stolpersteine zu erkennen, die verhindern, dass Familien mit Hilfe des Familienrats die Möglichkeit bekommen Verantwortung für ihre Problemlagen zu übernehmen. Dies sollte ermöglicht werden durch:

Schulen: Schulungsangebote für Mitarbeitende des Allgemeinen Sozialen Dienstes, KoordinatorInnen im Familienrat und andere am Verfahren beteiligte Fachkräfte, um mehr Handlungssicherheit zu ermöglichen.

Verlauf:

Um eine größere Zahl von Fachkräften zu erreichen wurden im Bereich Schulen folgende Anpassungen vorgenommen:

- Der Kreis der Teilnehmenden wurde erweitert, indem auch andere interessierte Fachkräfte, vor allem aus dem Landkreis Karlsruhe eingeladen wurden.
- Das Format der Schulungen wurde dahingehend verändert, dass diese vermehrt auch online und halbtags angeboten wurden. Dies war einerseits Corona geschuldet, aber auch zeit- und kostensparender für die Teilnehmenden.
- Es gab den Versuch die Schulungen aufzuteilen für Fachkräfte mit wenig Familienrat Erfahrung und Fachkräften, die sich schon intensiver damit beschäftigt haben. Dies gestaltete sich auf Grund hoher Fluktuation beim ASD schwierig und machte die Schulungen deshalb weniger nachhaltig.

Es war für uns jedoch enorm wichtig, dass es für die Zeit nach dem Projekt eine Möglichkeit geben muss, wie neue Mitarbeitende geschult werden können und bei bestehenden Mitarbeitenden das Wissen erhalten bzw. vertieft werden kann.

Informieren: Durch Öffentlichkeitsarbeit Fachkräfte und Bürger informieren, um einer breiteren Öffentlichkeit den Zugang zum Familienrat zu ermöglichen.

Verlauf:

- Für den Familienrat Karlsruhe wurde ein eigenes Logo entwickelt, das für die Werbematerialien genutzt wurde.
- Es wurde unterschiedliches Werbematerial in Auftrag gegeben wie: Plakate, Blöcke, Stifte, Postkarten, Taschen, Lunchboxen, Tassen und Roll-ups. Dies wurde verteilt an Fachkräfte, Kooperationspartner und Familien und wurde für Veranstaltungen genutzt.
- Veranstaltungen wie Fachmessen und Informationsveranstaltungen konnten coronabedingt leider erst gegen Ende des Projektes umgesetzt werden. Bei solchen Veranstaltungen zeigte sich, dass ansprechendes Werbematerial von großem Nutzen ist.
- Besonders bewährt hat sich bei den Informationsrunden in den jeweiligen Bezirksgruppen des ASD die Vorgehensweise, dass jeweils eine Vertreterin von Trägerseite und eine familienratserfahrene Fachkraft des ASD die Informationsveranstaltungen gemeinsam gestaltet haben. In diesem Zusammenhang kam auch das Informationsmaterial zur Anwendung.
- Es hat sich gezeigt, dass Leitungskräfte wichtige Multiplikator:innen für den Familienrat und die diesbezügliche Informationsweitergabe sind.
- Das regionale Netzwerktreffen Südwest und deutschsprachige Familienrat

Netzwerktreffen waren nach wie vor wichtig, um Informationen auszutauschen und sich zu vernetzen.

Für die Zeit nach dem Projekt kann das angeschaffte Werbematerial weiterhin zum Einsatz kommen.

Da Vernetzung und Information eine wichtige Voraussetzung sind um Familienrat weiter zu entwickeln, wurde das **Karlsruher Familienrat Netzwerktreffen** initiiert, in dem sich in Zukunft Vertreter:innen von Träger- sowie ASD (Stadt und Landkreis) zu grundlegenden und strategischen Fragestellungen informieren und miteinander absprechen. Ein erstes Treffen ist terminiert und es zeigt sich ein breites Interesse und eine große Bereitschaft den Familienrat in diesem Gremium voran zu bringen.

Beraten: Ansprechpartner für Fragen rund um Familienrat sein.

Verlauf:

Fortlaufend wurden Anfragen zu Familienräten bearbeitet und Fallverantwortliche von Seiten des ASD in ihrer Rolle unterstützt. D.h. es wurde Beratung für anfragende ASD Mitarbeitende aus Karlsruhe und der Region angeboten. Darüber hinaus wurde in Absprache von SkF und ASD weitergedacht ob es Multiplikatoren geben kann, die sich im Verfahren Familienrat auskennen und als Experten angesprochen werden können. Dies ist gelungen. Weiterhin wurden interne Informationswege wie die Pflege des internen Wiki's im ASD oder die Nutzung der SkF Homepage für Familienräte weiterentwickelt. Ziel war es, möglichst kurze Wege für alle Mitarbeitenden zu finden und durch fundierte Informationen den Zugang zu Familienräten zu erleichtern.

Als tragende Säule hat sich auch der kollegiale Austausch etabliert. So konnten Fragen im nun regelmäßig stattfindenden Team von Familienratskoordinator:innen zeitnah beantwortet werden. Auch im ASD gibt es mittlerweile mehr familienratserfahrene Mitarbeitende, sodass auch hier ein kollegialer Austausch einfacher wird.

Nach wie vor zeigt sich, dass der Bereich Beraten einen erheblichen zeitlichen Aufwand bedeutet, dies aber für die Weiterentwicklung als notwendig angesehen wird, auch wenn dies punktuell zu Rollenkonflikten geführt hat. Beim Träger, der dieses Verfahren anbietet und gleichzeitig zu dem Verfahren berät, kann die Neutralität in Frage gestellt werden, weswegen die Multiplikator:innen aus den eigenen Reihen des ASD einen hohen Stellenwert haben.

Ausbilden: Studierende an Fachhochschulen werden frühzeitig mit dem Verfahren Familienrat bekannt gemacht

Verlauf:

Im Kontakt zu unterschiedlichen Fachhochschulen stellte sich heraus, dass das Anbieten von neuen fortlaufenden Seminaren häufig sehr große Hürden mit sich bringt. Durch persönliche Kontakte zu einer Hochschule (FOM) gelang es zwei Jahre in Folge, zumindest einen Seminartag zum Verfahren Familienrat für Studierende anzubieten. Schwerpunkt für diese Seminare waren kreiserweiternde Verfahren am Beispiel Familienrat mit der Fragestellung „Ask the Family“ als Form der Beteiligung von Familien und ihrem Netzwerk.

Ziel war dabei für uns, die Hemmschwelle für junge Fachkräfte im ASD dadurch zu senken, dass es erste Berührungspunkte mit diesem Verfahren schon im Studium gegeben hat.

Langfristig würden wir es sehr begrüßen, wenn wir auch weiterhin Seminare zum Familienratsverfahren anbieten könnten. Dies ist allerdings an die Frage der Finanzierung gebunden und derzeit so nicht umsetzbar.

Das Projektsteuerungsteam des SkF Stadt- und Landkreis Karlsruhe schaut dankbar auf drei Jahre Projekt zurück. Auf vieles was erreicht wurde und auf wichtige Weichen die gestellt werden konnten, um das Verfahren Familienrat auch in Zukunft als Form der Beteiligung von immer mehr Menschen in Karlsruhe und der Region zur Verfügung zu stellen.

Wir bedanken uns deshalb ganz herzlich für die vielfältige Unterstützung von Seiten des KVJS und des SkF durch die finanziellen Mittel, die fachliche Begleitung und die Möglichkeit dieses Projekt in Karlsruhe umzusetzen.

